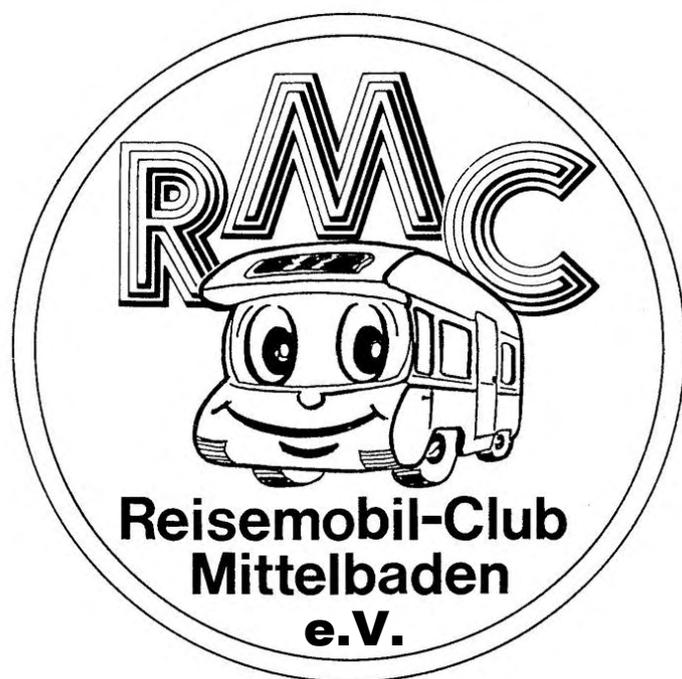


WIR



Herausgeber:
Reisemobil-Club Mittelbaden e.V.
Ausgabe 45 - August 2014



Inhaltsverzeichnis: Ausgabe 45 / August 2014

Seite		
1	WIR 45 / August 2014.....	WIR-Team
2	Inhaltsverzeichnis.....	WIR-Team
3	Vorstandswort.....	Paul Risch
4	La Sortie oder auch Unsere Ausfahrt nach Saverne.....	Rita Killig
11	Schmunzelseite.....	Wolfgang Karius
12	Pfullendorf, Carthago-City und Hymer.....	Gudrun Beckmann
17	Ein Tag beim SWR Fernsehen.....	Martin Lenz
18	20 Jahre WMF Rheinhessen.....	Martin Lenz
21	Werbung.....	WIR-Team
22	GLÜCK AUF-der Berg ruft !.....	Anneliese Krebs
26	Ein Wochenende im Heimbachtal.....	Ursula Karius
30	Stellplatztipp.....	Martin Lenz
32	Autostadt.....	Martin Lenz
34	Saisonales aus der WOMO-Küche.....	Gudrun Beckmann
36	Neues aus Bad Peterstal.....	Wolfgang Karius
39	RMCM-Kalender 2014 - 1. Halbjahr.....	Wolfgang Karius
40	RMCM-Kalender 2014 - 2. Halbjahr.....	Wolfgang Karius

* * * * *

IMPRESSUM :

Reisemobil-Club Mittelbaden e.V.:

- 1. Vorsitzender: Paul Risch, 77767 Appenweier 07805 / 910840 Fax 910842
- 2. Vorsitzender: Hervé Henry-Tietz, 77290 Loßburg 07446 / 3176
- Kassierer: Wolfgang Karius, 76437 Rastatt 07222 / 33985
- Schriftführerin: Brigitte Lenz, 76532 Baden Baden 07221 / 9715371
- Beisitzer: Martin Lenz, 76532 Baden Baden 07221 / 9715371
- Beisitzerin: Hannelore Tews, 77836 Rheinmünster 07227 / 1671
- Beisitzerin: Anneliese Krebs, 88630 Pfullendorf 07552 / 6604

Die in diesem Heft gedruckten Berichte und Briefe sind
persönliche Meinungsäußerungen der WIR-Leser.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des RMC Mittelbaden e.V.
Redaktion: Martin Lenz, Wolfgang Karius, Thomas Milkowsky

wir-redaktion@online.de

www.rmc-mittelbaden.de

Vorstandswort

von Paul Risch



Liebe reisemobile Freundinnen und Freunde,

schon wieder liegt das 1. Halbjahr 2014 hinter uns und mit Spannung erwarten wir die 2. Jahreshälfte.

Zum Aprilstammtisch hatten wir in Hügelsheim einen Reifenvortrag. Hier möchte ich nochmals an die günstigen Konditionen erinnern, wenn ihr Reifen für PKW, Reisemobil, Motorroller und Motorrad benötigt. Einige wenige haben von dem Angebot bereits Gebrauch gemacht.

Danke allen Mitgliedern, die den RMC-Mittelbaden, anlässlich des Jubiläums „20 Jahr Reisemobilfreunde Osthofen“ vertreten haben.

Wir d.h. Annegret und ich haben im Mai / Juni einen „Superurlaub in Kroatien“ verbracht.

Diverse Familienfeiern hinderten uns bei den letzten Stammtischen pers. dabei zu sein.

Mit großer Freude erwarten wir nun die Rollertour im Schwarzwald und die nächsten Stammtische mit den anschließenden Ausfahrten.

Allen die noch nicht in den Ferien waren, wünsche ich eine gute Erholung zu neuen interessanten Zielen und eine gute Heimkehr,

herzlichst Euer
Paul

* * * * *

Der Copy-Shop in Rastatt

Alles rund um´s Kopieren

<ul style="list-style-type: none"> • S/W Kopien bis A0 • Farbplots bis A0 • Buchbindungen (Ring- und Klebebindung) • Plotarbeiten für Firmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Farb Kopien bis A0 • Laminierungen bis A0 • KODAK Bilder zum selber drucken • und vieles mehr ...
--	--

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
8.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Mittwoch:
8.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Samstag geschlossen

"La Sortie" oder auch "Unser Ausflug nach Saverne"

„gschriewa im Ditscha“ von Rita Gilmore-Killig



Vorwort

Elsassisch - od´r läng Elsässerditsch heisse de Dialäkt, wo mer im Elsass redt. Im greeschte Teil vom Elsass redt me nideralemannischs Oberrhiinalemannisch, einzig s Sunngau im Side ghort zum Höchalemannische. Nordeschtlich (Gegend vun Wisseburi/Wäjssebua) wird Sidfränkisch geredt, z Niderlauterbach und z Winge Pfälzisch, nordweschtlich (Krummes Elsass) wird Lothringer Plätt (Saar-Rhinfränkisch) geredt. Elsassisch, bzw. Ditsch vun Elsass un Moselle, ésch offiziell e Regionalsproch vun Fränkrich - un`s ésch nooch Okzitànisch de àm meischte gesproche vun àlli regionàli Sproche vun Fränkrich

Vom 05.04.-06.04.2014 haben uns Helge und Hervé nach Saverne ins „krumme Elsass“ entführt. Bereits am **Freitag, den 04.04.2014** trafen wir uns vorab zum Stammtisch in Hügelsheim bei Rastatt um in der Sportgaststätte ein gemeinsames Abendessen einzunehmen und unserem Präsidenten Paul bei den „Spätnachrichten des Clubrundfunks“ zu lauschen. Weitere Informationen erhielten wir über das Thema „Reifen“ in einem Vortrag von der Firma RVG aus Lahr. Wie wir später noch erfahren sollten stand unser Ausflug auch ganz im Zeichen der „Nachrichten“.

Für unseren Werner gab es noch nachträglich eine Clubspende mit Geburtstagskärtchen überreicht von unserer Hannelore. Er versprach auch ganz artig sich dafür am nächsten Mittag mit einem kleinen Umtrunk zu revanchieren. Alle haben sich bereits jetzt mächtig auf den Kümmel gefreut.

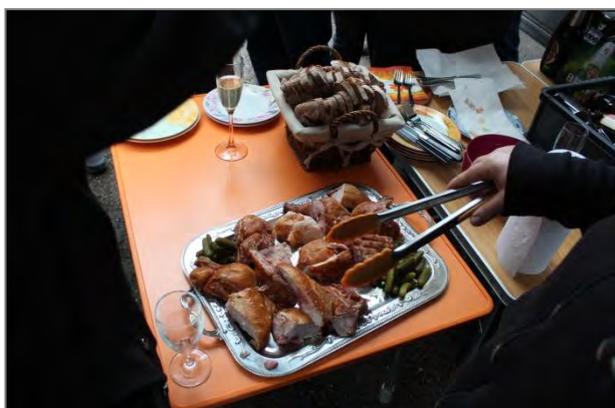
Samstag, 05.04.2014 – der Tag an dem vor 20 Jahren Kurt Cobain (Nirvana) starb – kam im Radio –ich kann nix dafür und ich möchte das klar stellen: ich „war’s net“.

Alla hopp. Uffstehe-frihsticke-losfahre-eikaafe, um am Abend grillen zu können, denn das war Hervés „BIG ANSAGE“ am Vorabend und das so früh im Jahr! Darauf waren wir - wie so manche Andere auch - noch nicht vorbereitet „gwä“ - weiterfahre-péage zahlt -okumma.

Un : es rajet. Salü Saverne.

(Anmerkung des Autors in deutsch : Und ? Es regnet. Hallo Saverne.)

Nachdem sich alle Wohnmobile und Wohnmobillisten unter der Teufelsbrücke eingefunden hatten, haben uns Helge und Hervé mit einem vorzüglichem „poulet fermier fumé“ überrascht und der Kümmel von Werner hat hervorragend dazu gepasst. Natürlich hatte unser Werner von seiner Helga die ganzen Spendierhosen angepasst bekommen und es gab für jeden das passende Getränk. Das war ein richtiges Trinkgelage-gerade richtig bei dem „Küsten“-Nebel der leider vorbeizog und uns die schöne Sicht nahm. Noch zur rechten Zeit hat sich das Gelage aufgelöst und wir haben uns zur Führung "Rund um die Burg" um 14:30 Uhr eingefunden. Unsere „Guide“ war richtig gut aufgelegt und hat uns in entspannter Atmosphäre „mächtig“ aufgeklärt.



Lage und Beschreibung der Burg:

Die Felsen sind ursprünglich durch die Erdplattenverschiebung entstanden. Hohbarr wurde auf und zwischen diese drei Felsen südwestlich von Saverne erbaut. Diese besondere Lage auf ca. 470 m Höhe über dem Fluss Zorn bot einen strategisch günstigen Ort für eine befestigte Anlage.

Bei günstigem Wetter soll man eine gute Aussicht auf die Stadt, die Rheinebene und die Vogesen von der Ruine Hohbarr (*Château du Haut-Barr*) aus haben, berichtete uns unser Guide. Auch sei das Straßburger Münster bei guter Sicht wunderbar sichtbar, daher trüge die Burg auch den Beinamen *Auge des Elsass*.

Der Legende nach wurde die Verbindung der Felsen durch die heute noch begehbare Brücke (genannt Teufelsbrücke durch den Handel mit dem Teufel) mehrmals aufgebaut bis sie endlich durch die Gabe einer Seele die als erstes über die Brücke laufen musste bestand hatte.

Die Burgruine hat eine längliche Form.

Die Burgkapelle St. Nikolaus weist ein romanisches Schiff und einen gotischen Chor auf.

Zur Geschichte:

Im Jahr 1123 wurde die Burg als Besitz der Straßburger Bischöfe erwähnt. Bis ins 14. Jahrhundert wurde sie mehrmals erweitert. 1394 wurde Hohbarr an Egenolf von Lützelburg und Genossen verpfändet, diente jedoch bis ins 17. Jahrhundert den Bischöfen als Residenz. 1583 wurde im Auftrag von Bischof Johann von Manderscheidt-Blanckenheim eine vollständige Erneuerung und Verstärkung der Burg vorgenommen. (Er gilt als Gründer der Bruderschaft des Horns: **alle** (männl.od weibl.) Mutwilligen mussten das mit 4 l Wein gefüllte Horn eines Auerochsens in einem Zug leertrinken um in den Genuss als zukünftiges Mitglied der Bruderschaft zu kommen).

Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Felsenburg geschleift. Nachdem zu Beginn des 18. Jahrhunderts trotz Planung keine größeren Ausbesserungen an der Burg vorgenommen wurden, wurde sie 1744 von den Panduren (Soldaten) besetzt. Mehr als ein halbes Jahrhundert später gelangte sie in Besitz von Adligen. Seit 1878 ist sie jedoch in Staatseigentum.

Kurzinfo oder auch Land und Leute heute:

Als Reaktion auf das Ende des Zweiten Weltkrieges wurde seit 1945 die elsässische Mundart zunehmend bewusst von der französischen Amts- und Schulsprache verdrängt. Doch es gibt in den letzten Jahren Bestrebungen, die einheimische Mundart wieder aufleben zu lassen.

Wissenswertes:

Johann Christoph Friedrich von Schiller (geb. 10.11.1759 in Marbach am Neckar, Württemberg – gestorben am 09.05.1805 in Weimar, Sachsen-Weimar) deutscher Dichter (erhielt 1792 die französische Bürgerschaft verliehen) ließ seine Ballade „Der Gang nach dem Eisenhammer) in und um Saverne spielen.

Sein bekanntestes Werk das Drama „Die Räuber“ wurde in Paris uraufgeführt. (vgl. auch die gleichnamige Oper von Giuseppe Verdi.)

Télégraphe de Chappe

Der Turm liegt ganz in der Nähe der Burg. Wir haben dort das kleine Museum und eine kleine Demonstration des Telegrafens im Turm miterlebt. Eigentlich war es für Besucher (Mitte Mai – Mitte September) noch nicht geöffnet, daher waren noch einige Teile in der Restauration und konnten nicht bestaunt werden.



Der gleichnamige Erfinder:

Claude Chappe, geboren am 25.12.1763 in Brûlon (Sarthe), Frankreich, als zweites von sieben Kindern von Ignace Chappe und Marie Renée Devernay. Er hatte vier Brüder (Ignatius 1760-1829, Pierre Francois 1765-1834, René 1769-1854 und Abraham 1773-1849) die jeweils eine Rolle bei der Erfindung des Telegrafens spielten, indem sie beschlossen, ein praktisches System von Relaisstationen mit **Semaphoren** zu entwickeln.

(Winkeralphabet- dient zur optischen Nachrichtenübermittlung- auch heute noch - zwischen Schiffen oder an Land Mit der Entwicklung des Sprechfunks verlor die optische Telegrafie stark an Bedeutung, wird jedoch auf See noch heute vor allem militärisch genutzt, da es – im Gegensatz zu fast allen Funkverkehren – nur schwer abhörbar ist. Die einzelnen Buchstaben des lateinischen Alphabets werden beim Winkeralphabet durch die Stellung beschrieben, in der der Winker zwei Flaggen hält. Die Flaggen sind meist quadratisch und entweder diagonal Gelb-Rot geteilt (Flagge Oscar) oder rote Flaggen, die ein kleineres, zentriertes weißes Quadrat enthalten (veraltet).

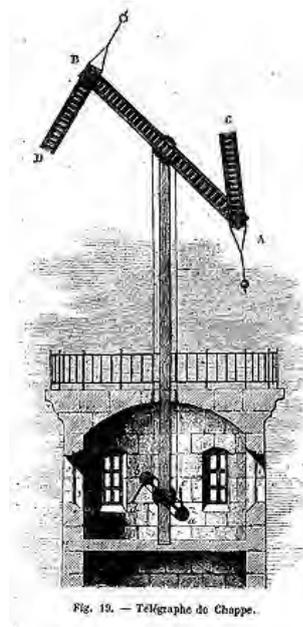
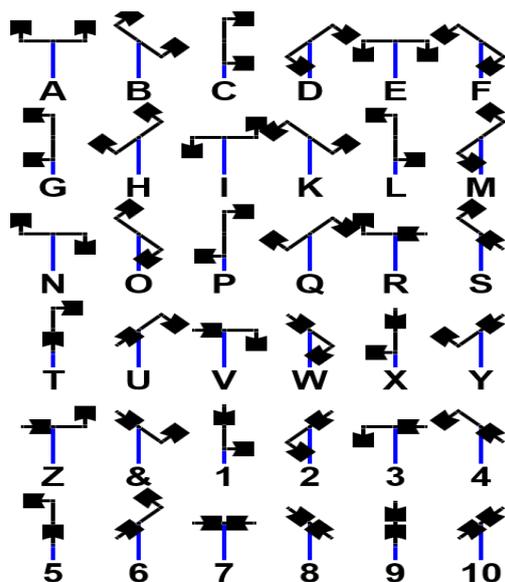
Ausgangspunkte ihrer Überlegungen waren zum einen die Entwicklung des Fernrohrs im Jahr 1608 durch einen holländischen Brillenmacher sowie die Experimente zur Signalübertragung des Physikers Guillaume Amontons von 1690. Darauf basierend stellte sich Chappe eine einfache, klare, robuste, gut sichtbare und einfach

auszuführende Kommunikationslösung vor, die sowohl beweglich als auch fest installierbar wäre. Die Bemühungen ihrer Entwicklungen konnten sie in Parc  und Boulon vorführen.  berzeugen konnte Chappe die Nationalversammlung im Jahr 1792 mit dem Bau einer 70 km langen Versuchstrecke zwischen Pelletier St. Fargaux und St. Martin de Thetre.

Diese Übermittlung erfolgte über schwenkbare Signalarme (Fl geltelegraf oder Semaphor). An einem hohen Mast waren zwei schwenkbare Querbalken mit zwei weiteren schwenkbaren Balken an jedem Ende angebracht, womit je nach Position anhand eines Codes unterschiedliche Buchstaben signalisiert werden konnten. Jeder der beiden Signalarme konnte sieben verschiedene Stellungen (sichtbare Winkel) einnehmen, die Querbalken noch jeweils zwei, das ergab insgesamt $7 \times 2 \times 7 \times 2 = 196$ verschiedene Zeichen (Codepositionen). Jeder Arm war 1-4 Meter lang, schwarz und konnte mit Gegengewichte durch 2 Handgriffe bewegt werden. Mit dem Teleskop wurden die Signale beobachtet, weitergegeben und nach der Weitergabe überprüft. Die Teleskope waren fix, in Höhe und Richtung feststehend und gegenüberliegend montiert. Falls die Meldung nicht richtig weitergegeben wurde, wurde sie wiederholt.

Die Flexibilität und Geschwindigkeit überzeugte vor allem das Militär weshalb ein zügiger Aufbau eines landesweiten optisch-mechanischen Telegrafennetzes ausgebaut wurde. So entstand bis zum Jahr 1794 eine erste reguläre Telegrafenlinie zwischen der

Landeshauptstadt Paris und Lille, die mit 22 Semaphorstationen 270 km überbrückte. Die Laufzeit für die Übertragung eines einzelnen Buchstabens lag bei damals beeindruckenden zwei Minuten. Die Telegrafenstationen standen je nach Geländebeschaffenheit und Sichtverhältnissen zwischen neun und zwölf Kilometer weit auseinander, so dass man mit einem Fernrohr die Zeichen der Nachbarstation noch zweifelsfrei erkennen konnte.



Es waren immer zwei W rter auf dem Turm, die die Zeichen von einer der beiden Nachbarstationen sichteten und weitergaben. Sie überprüften die Weitergabe auf ihre Richtigkeit und korrigierten ggfs durch erneute Zeichensetzung.

Im Laufe der Zeit setzten aber auch hier bereits Sparmaßnahmen ein, indem die Türme nur noch mit einem Wärter besetzt wurden.

Die erste erfolgreiche Meldung war 1791.

Nach der Gründung der ersten Telegrafenlinie wurde Claude Chappe 1793 zum Priester geweiht.

Am 1. September 1794 wurde die Information des Pariser Sieges in weniger als einer Stunde nach der Veranstaltung gemeldet.

Mit der Einführung des Geheim-Codes wurde eine verschlüsselte Nachrichtenübermittlung gesichert. Besonders Napoleon Bonaparte nutzte das System um seine Armee zu unterrichten und an verschiedenen Orten militärisch koordiniert zu führen. Diese Art der Übertragung wurde von 1794 – 1852 genutzt.

Leider gibt es keine Übersetzungs-/Verschlüsselungsbücher mehr. Die jetzt noch bekannten, wenigen Möglichkeiten der verschiedenen Stellungen der „Arme“ beruhen auf Recherche und Vermutungen. Es gab Wörter und ganze Sätze die durch einen „Zahlencode“ signalisiert werden konnten. Die Bevölkerung nahm allerdings die Erfindung nicht ganz so gut auf, da niemand wusste, wie die Zeichen zu deuten waren. Selbst die Wärter hatten hierüber keine Ahnung da sie die Zeichen bereits codiert übermittelt bekamen. Dies führte zu allgemeinen Argwohn und Unruhen in der Bevölkerung.

Der Ausbau des flächendeckenden Telegrafennetzes erstreckte sich bis 1845 von Paris mit allen wichtigen Städten des Landes. Nachteile ergaben sich allerdings durch Unwetter, Nebel und einsetzender Dämmerung. Dies führte zu unregelmäßigem und unzuverlässigem Betrieb. Der Versuch, Lampen an den Signalarmen anzubringen, bewährte sich nicht.

Claude Chappe starb an Selbstmord am 23.01.1854 in Paris.



Anmerkung:

Angeblich nutzte „Der Graf von Monte Cristo“ nach dem Roman von Alexandre Dumas dieses System indem er als Graf einen Wärter bestach und dafür bezahlte, dass eine falsche Botschaft gesendet wurde.

Grillen:

Nach der Besichtigung haben alle ihren Grill ausgepackt und das eingekaufte Fleisch aufgelegt. Nur die Hartgesottene haben im Freien gegessen, alle anderen haben sich auf Grund der Witterung doch zum Essen ins warme Womo zurückgezogen. Aber nach dem Essen konnte es kaum noch Einen drinnen halten und man traf sich im gewohnten „Roundtable-Stil“ mit Tisch und Stuhl zu einem feinen Stelldichein zusammen.

Leider mussten Franz und ich uns bereits am Samstag-Abend nach dem Grillen verabschieden und können daher nicht genau berichten, was (zum Schluss) noch unter der herrlichen Kulisse der angeleuchteten Felsen passiert ist. Ich bitte daher Wolfgang noch die passenden Zeilen anzufügen, falls noch Bedeutendes dem Bericht hinzuzufügen wäre. ☺

Die schönsten Bilder sollen wohl schon von Eckhard bereit gestellt worden sein, deshalb wurde hier bewusst – auch wegen der Länge der Berichtes (uups, sorry) darauf verzichtet.





Berichtsende:

Weil mir im „krumme“ Elsass waret, drum haw ich gedenkt, ich prowier's emol andersch un schrieb nit fers Ohr — sell könnt ich joo doch nit — ich schrieb lieber fers Auj, ich schrieb esoo, daß'r's licht lese könnet:

Hoppla, mir saje **vielmals merci ans Helge un an de Hervé** – schee wars un bis zum nächschte Mol!

Schmunzelseite

gefunden von Wolfgang Karius



Pfullendorf, Carthago-City und Hymer

von Gudrun Beckmann und Jürgen Aschermann



Wir machten uns am 30. April bei bestem Wetter in Isernhagen frühmorgens auf zu einem -unserem ersten- langen Club"wochenende" ins 650 Kilometer entfernte Pfullendorf. Der Wetterbericht verhieß für die Region Linzgau nichts Gutes. Er sollte Recht behalten, dennoch haben wir eine schöne Zeit miteinander verbracht, auch wenn wir uns etwas wärmer als gedacht „einmummeln“ mussten.

Anneliese und Siegfried empfangen uns auf dem eigens reservierten Stellplatz mit einem besonderen handgefertigten herzlichen Gruß und einem sicher hartnäckig erkämpften Überraschungspaket der Firma Al-Ko als Entschädigung für die Rücknahme des schriftlich bestätigten Besichtigungstermins. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben und so werden wir sicher später noch einmal einen neuen Anlauf in Punkto AL-KO Fahrzeugtechnik unternehmen. Wir ließen den Abend bei empfehlenswerten Speisen und Getränken im Seeparkrestaurant bei ausgiebigen Gesprächen ausklingen.

Der Wonnemonat lockte uns mit Sonnenschein zu verschiedenen Outdooraktivitäten. Im sehr sehenswerten Seepark Linzgau erfuhren wir auf dem Planetenweg Details zu den Planeten unseres Universums. Der Seepark-Golfplatz war an diesem Tag sehr gut besucht. Im Bereich des Sees haben sowohl Angler, Badefreunde, Imker und Wasserskibegeisterte ihren eigenen Revierbereich. Wir erfuhren von Siegfried auch Details zu der Anlage des Kräutergartens, des Wasserparadieses und des besonderen Brunnens des Künstlers Peter Lenk, der gekrönt ist von einer satirischen Darstellung des fortpflanzungsfreudigen Grafen Lennart Bernadotte.

Siegfried und Anneliese verpflegten die gesamte Mannschaft im eigens aufgebauten Partyzelt mit Grillwürstchen, Brötchen und Starkbier. Der Obolus hierfür floss in die Vereinskasse.

Kaum dass das Zelt stand, überschlugen sich die Ereignisse. Monika lud auf ihren besonderen Geburtstag zu Sekt, Saft und Knabbereien ein. Roland hatte einiges zu tun, war er doch für den Ausschank zuständig.

Beate und Wolfgang erschienen mit einem geheimnisvollen Karton. Die Spannung stieg, wollten doch alle wissen, was die Verpackung verbarg. Wolfgang lüftete nach einiger Zeit das Geheimnis und so durften wir dann erleben, dass sich durchaus auch unsere Männer für Themen rund um Haut- und Haarpflege interessierten und untereinander so manche Detailfragen diskutierten. Wolfgang gab eine große Warenmenge gegen eine Spende für die Vereinskasse frei und der Run auf die Markenprodukte ging los ...

Wie eingangs erwähnt, hatten wir erstmals an einer „monatlichen“ Ausfahrt teilgenommen und waren von diesem Engagement im Sinne des Gemeinwohls sehr angetan. Wir hoffen, dass alle RMC`ler sich spendabel gezeigt haben und machen uns

schon jetzt einmal Gedanken, mit welchen Projekten wir uns in Zukunft einbringen werden...

Zahlreiche Gespräche kreisten natürlich um technische Fragen. Es wurden aber durchaus unter den Männern auch Tipps aus dem Themenbereich „H“ –wie Haushalt- ausgetauscht. In Erinnerung blieben uns die Hinweise zur Reinigung von Grillpfannen, Töpfen etc. unter Zuhilfenahme von Gerstensaft. Und dann gab es für Werner noch die traurige Mitteilung, das es die nordische „Kümmel“-Spezialität nun auch im Süden zu kaufen gibt („so ‘n Schiet“).

Am Abend ließen wir uns noch einmal im Seerestaurant kulinarisch verwöhnen.

Am nächsten Morgen ging es nach ausgiebigem Frühstück zu unserem nächsten Ziel in Aulendorf. Seit Januar 2013 befindet sich dort der Carthago-Firmensitz. Unser Besuch am 2. Mai fiel auf einen für die Produktionsmitarbeiter/innen arbeitsfreien Tag. Während einer Werksführung erklärte uns Stefan Kölle (Verkaufsleiter Premiumklasse) daher in angenehm entspannter Atmosphäre sehr ausführlich die einzelnen Produktionsschritte der Modelle liner de luxe, highliner, chic s-plus und chic e-line. Wir warfen einen Blick in ein riesiges Materiallager für den Möbelbau (der vor Ort erfolgt), auf hochtechnisierte Präzisionsmaschinen und die Fertigungsarbeitsplätze der einzelnen Arbeitsgruppen. Innerhalb der Fertigungsteams sei nach Aussage von Herrn Kölle eine vielfache Qualitätskontrolle sichergestellt, zu guter Letzt behalte es sich Herr Schuler als geschäftsführender Gesellschafter vor, in jeder Woche ein Fahrzeug seiner Wahl einer besonders ausführlichen Abschlussbegutachtung zu unterziehen. Vielfältige ineinandergreifende Produktionsprozesse garantieren eine Fertigung eines Reisemobils dieser Produktpalette innerhalb von 6 Wochen nach Auftragseingang (vorausgesetzt, das benötigte Fahrgestell ist bereits vor Ort).



Fotoquelle: Internetseite von Carthago

In der Ausstellungshalle sind u.a. neben den in Aulendorf produzierten Modellen auch die in Odranci/Slowenien gefertigten Modelle c-compactline, c-tourer und chic c-line zu besichtigen.

Wir haben die einzelnen Modelle einer sehr intensiven Begutachtung unterzogen und uns –ausgestattet mit umfangreichen Informationsunterlagen – zurückgezogen. Am nächsten Morgen wurde die Ausstellungshalle mit zusätzlichen Erkenntnissen noch einmal „gestürmt“ und wir meinen, die eine oder andere bedeutungsreiche Miene wahrgenommen zu haben...



Nur einen Katzensprung von Carthago City entfernt, lockte uns in Bad Waldsee das Erwin Hymer Museum, mit dem sich der Namensgeber einen Lebenstraum erfüllt hat.

Bei einer Führung haben wir nicht nur viel Interessantes über die geschichtliche Entwicklung des mobilen Reisens, sondern auch über Erwin Hymer selbst erfahren. Es war beeindruckend, aus welchen einzelnen Bestandteilen Erwin in seiner Jugend sein erstes Motorradle zusammengebaut hat, weil sein Vater ihm kein „handelsübliches“ schenkte. Als Bauteile fanden u.a. der umfunktionierte Kühlergrill eines Treckers, ein Fahrradsattel, ein Holzrad und Reifen des schwesterlichen Puppenwagens Verwendung.

Das Museum beherbergt auf mehrere Tausend Quadratmetern Ausstellungsfläche über 80 Reisemobile, Caravans, PKWs und Anhänger aus den vergangenen Jahrzehnten. Viele sind im Eigenbesitz des Museums. Einige Exponate sind Leihgaben von privaten Eigentümern, die durchaus auch in regelmäßigen Abständen nach ihren „Lieblingen“ Ausschau halten und sich um die Funktionstüchtigkeit ihrer Fahrzeuge kümmern.

Die Geschichte des mobilen Reisens begann schon anfangs des letzten Jahrhunderts. Die ersten Fahrzeuge waren aus Holz und wurden von ihren Konstrukteuren vielfach erschaffen, um ihrer Angebeteten zu imponieren. Hatte sich dann aus einer Zweierbeziehung Nachwuchs eingestellt, war auch das bereits damals kein Problem, wurde doch flugs ein Kinderbett eingebaut. Und fürs Windelwaschen während der Fahrt wurde ebenfalls eine praktikable Lösung gefunden.

Die Einrichtung der frühen „Reisemobile“ war aus heutiger Sicht zwar sehr spartanisch; es war aber das Notwendigste vorhanden und seien wir doch einmal ehrlich: Schleppen wir nicht alle viel zu viel des Guten mit?

Der Aufbau dieses Museums ist wirklich sehr gut gelungen, die Zeit der Führung verging wie im Flug. Da es an allen Ecken sehr viel zu sehen gab, war der Besuch sehr kurzweilig. Und bestimmt haben wir noch nicht alle Details entdeckt und kehren irgendwann noch einmal wieder hier ein.

Mit diesem Highlight neigte sich unsere gemeinsame Zeit leider schon wieder dem Ende zu. Wir nahmen unser Abschiedsessen in der nur einen Steinwurf vom Hymer Museum entfernten Gaststätte „Zur Versteigerungshalle“ ein und genossen zum Abschluss das eine oder andere geistige Tröpfchen am Stellplatz in lausiger Kälte.

Liebe Anneliese, lieber Siegfried, wir danken Euch ganz herzlich für die Gestaltung dieses Wochenendes, welches wir sehr genossen haben. Unsere lange Anreise hat sich wirklich gelohnt.

Es grüßen Euch alle ganz herzlich Eure Nordlichter

Gudrun und Jürgen



Ein Tag beim SWR Fernsehen

von Martin Lenz

Bildnachweis: SWR Fernsehen, ARD Buffet



Ein ganz normaler Tag?

Mitnichten. Eine Livesendung zu erleben ist schon etwas ganz Außergewöhnliches.

Als wir am 04.08.2012 eine Führung durch die Studios des SWR in Baden Baden hatten ahnte ich nicht, dass ich fast 2 Jahre später einmal als Experte zum Thema Reisemobil ins Studio zum ARD Buffet eingeladen werde.



Schon die Planung war spannend, wie sollte dann erst der Liveauftritt werden.

Um es kurz zu machen, es war ein tolles Erlebnis bei dieser Sendung dabei gewesen zu sein. Von der Kleiderordnung bis zur

Maskenbildnerin wurde alles bis ins Kleinste geplant und durchgeführt.

Es wurde (fast) nichts dem Zufall überlassen. Selbst bei der vorher durchgeführten Probe wurde der spätere Ablauf bei der Sendung genauestens durchgesprochen. Man glaubt es kaum wie viele Mitarbeiter vor und hinter der Kamera benötigt werden, um einen sicheren Sendungsablauf zu gewährleisten.



Mein Dank gilt an dieser Stelle dem SWR, dass endlich ein Sender auch einmal das Thema Urlaub mit dem Reisemobil aufgegriffen hat. Dass dieses Thema weitergeführt werden sollte, würde in unser aller Interesse liegen. So wie täglich gekocht wird oder schöne Blumengestecke vorgestellt werden könnte ich mir vorstellen, im ARD Buffet oder bei der Schwestersendung Kaffee oder Tee 3 – 4 mal im Jahr einen Sendungsbeitrag zu diesem Thema zu bringen. Bei 500.000 Reisemobilfahrern in Deutschland zuzüglich der Reisemobil-Mieter gäbe es bestimmt ausreichend Zuspruch zu diesem Thema.



Allein die Reiseziele wie ich sie in der Sendung genannt hatte: Deutschlandrundreise oder über die Inseln im Mittelmeer könnten man herrliche Reiseberichte erstellen. Wir vom Reisemobilclub Mittelbaden würden uns gerne zu solch einem Projekt beratend zur Verfügung stellen.

20 Jahre WMF Rheinhessen

von Martin Lenz



Unsere Freunde aus Rheinhessen hatten wieder einmal zu einem Geburtstagsfest eingeladen. Wie bei den vorangegangenen Festen hatte auch in diesem Jahr der Wettergott ein Einsehen und bescherte uns traumhaftes Festwetter.



Gerne sind wir vom 16. – 18. Mai zum Weingut Borntalerhof gekommen. Es war ein herrliches Gefühl so viele Freunde aus Osthofen und von der gesamten Süd-West-Schiene zu treffen. Es gab wieder viele tolle Gespräche an die ich mich noch lange erinnere.

Die Kombination aus Stellplatz auf der Wiese und dem Weingut war eine geglückte Entscheidung. Familie Lang gab ihr Bestes um die angereisten Reisemobilisten gut zu versorgen.



Nach einer ausgiebigen Wanderung bei der es, außer der Besichtigung aller Mühlen in Osthofen auch noch etwas zu essen gab, kamen wir erholungsbedürftig zurück zum Stellplatz. Bei Kaffee und leckerem Kuchen, sowie einem kurzen Mittagsschläfchen bereiteten wir uns auf das große Geburtstagsfest am Abend vor. Illustre Gäste wurden zu dieser Abendveranstaltung erwartet.



Das Abendprogramm startete mit einem Paukenschlag nach dem anderen.



Ob Volker der Boss, Lady Gaga, ein Familiengespräch, die einzelnen Sprecher der Reisemobilclubs die Sprachrätsel der Musiker oder ganz zum Schluss der Feuerspucker, alle begeisterten das Publikum mit ihren Beiträgen.



Der Sonntag begann mit einem fröhlichen Frühstück im Winzerhof. Auch beim anschließenden Gottesdienst ging es fröhlich zu.



Euch liebe Freunde von den WMF Rheinhessen möchte ich an dieser Stelle Danke sagen für euer tolles Programm und für die Mühe die ihr euch für uns gemacht habt.

Wir vom RMC M kommen gerne wieder einmal zu euch.

Übrigens konnte ich auch nach einigen Gläsern Wein die Sprache der Einheimischen nicht verstehen. Sätze wie:

Dudibbedaber dabbes durhoihessewoigeheertdezu

konnte ich weder verstehen noch aussprechen. Spätestens zum 25 jährigen Bestehen der WMF Rheinhessen hoffe ich auf ein Wörterbuch, das uns diese Sprache verständlicher macht.

Werbung



GAST Caravaning Center

Daimlerstraße 20b
Industriegebiet
76316 Malsch bei Karlsruhe

Telefon: 0 72 46 / 30 560 0
Internet: www.gast-caravaning.de

- Große Auswahl an Reisemobilen und Caravans
- Beratung und Verkauf
- Großer Zubehörshop

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr

Samstags von 10.00 bis 16.00 Uhr

Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.



GLÜCK AUF - der Berg ruft !

von Anneliese Krebs



GLÜCK AUF – der Berg ruft : Aufbruch nach unter Tage

GLÜCK AUF ! Freitag, der 13. Juni ---- 20 WOMO fanden den Weg in den Zollernalbkreis nach Haigerloch-Stetten . Für eine Juni–Ausfahrt war das ein Rekordergebnis. Aber wir ahnten, dass diese Ausfahrt ein ganz besonderes Highlight werden wird. Viel Sonne begleitete die reiselustigen RMC Mitglieder.

Erwartet wurden wir auf dem Stellplatz beim Sportplatz von Marianne und Werner.

Später gingen wir gemeinsam zum „Querbau“- dort wurde der Juni- Stammtisch von Hanne eröffnet. Unser Vorstand war noch in seinem wohlverdienten Urlaub.



An diesem Abend konnten die Fussballfreunde im Sportlerheim das 1. Spiel der WM 2014 auf der Großbildleinwand genießen und auch lautstark kommentieren.

GLÜCK AUF ! Samstag, der 14. Juni ----- gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Salzbergwerk. Was uns dort erwarten sollte – hätten wir uns nie gedacht.

GLÜCK AUF - der Steiger kommt ----nach einem informativen Vortrag von Herrn Schulz "fahren" wir ein.

Zuvor wurden wir noch eingekleidet – Jacken, Helme und 1.Hilfe-Notfall-Tornister – so ausgerüstet brachten uns 3 Cabrios in rasanter Fahrt in die „**Räuberhöhle**“.

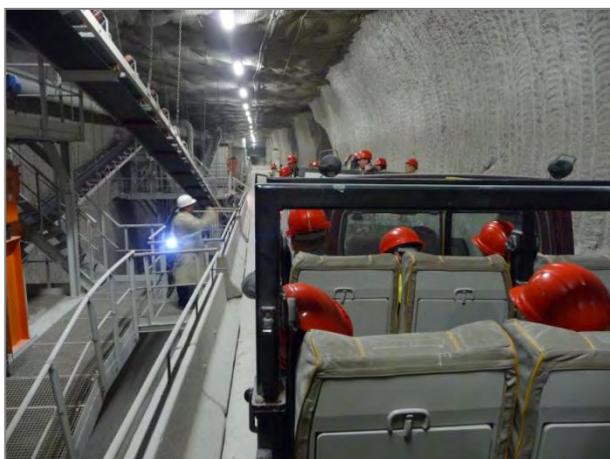
Steil bergab erreichten wir die Talsohle in 120 m Tiefe. Riesige High Tech Bohrmaschinen, Walzenbrecher, Fräsbrecher, Hammermühlen, ließen uns erstaunen, voll ausgestattete Werkstätten, eine Tankstelle mit 40.000 l Diesel sind unterirdisch gelagert, kilometerlange Förderbänder – 160 km verzweigte Wege – diese Unterwelt

versetzte uns in unglaubliches Erstaunen. Wir, die Besucher fragten uns, wie man hier den Weg wieder nach draußen finden kann.



Walter, der Steiger führte uns in souveräner und gekonnter Art die tägliche Arbeit der Bergleute vor. Stolz beobachtet der Vater Werner die Arbeit seines Sohnes und des Enkels.

Voller Hochachtung dieser Bergleute fahren wir ca. 12 km durch diese Straßen. Immer wieder wurde die Fahrt unterbrochen und wir erhielten ausführliche Erklärungen.





Am Ende erwartete uns im Barbara-Schacht ein gedeckter Tisch – ein schwäbischer Leckerbissen: Kartoffelsalat, Leberkäs, gutes Brot und natürlich die Getränke.



Die HL Barbara ist die Schutzpatronin der Bergleute.

So gestärkt machten wir uns auf die Rückfahrt und den Heimweg.

GLÜCK AUF ! das Buffet war im Sportlerheim schon angerichtet. Es folgte ein gemütlicher Abend mit netten Unterhaltungen und gutem Essen.

GLÜCK AUF ! Sonntag, der 15. Juni --- nach dem Frühstück, die Brötchen wurden von Fam. Seibold gespendet, machten sich die WOMO alle wieder reisefertig.

Diese Ausfahrt war toll organisiert von Marianne, Werner und ihren „Buben“

DANKE – und **GLÜCK AUF**

SALZ – macht das Leben möglich

SALZ – macht schön SALZ – macht Wasser weich

SALZ – macht haltbar SALZ - macht sauber

„Ihr seid das Salz der Erde“ übersetzt Luther MT 5,13

Dabei ist mehr gemeint als die Würze, vor 2000 Jahren war Salz nicht nur lebensnotwendig, sondern auch Symbol für Beständigkeit.

Cum grano salis , Salaire und Salat: Salz ist in unserer Sprache überall zu finden.

Salaire z.B. verweist darauf hin, das Salz Zahlungsmittel war.

Salat erinnert daran, daß die Römer „Grünzeug „ mit Salz genießbar machten.

Hier auf der Webseite kann man das Wichtigste alles nochmal nachlesen

www.wacker.com

Anne Krebs

Ein Wochenende im Heimbachtal

von Ursula Karius



Die RMCM-Ausfahrt vom 18. bis 20 Juli 2014 ging traditionell in den Schwarzwald. Dieses Mal standen wir nicht wie die vorherigen Jahre auf dem Stellplatz am Sportplatz von Loßburg sondern auf dem Parkplatz der Heimbachtalhalle in Betzweiler-Wälde, ca. 10 km von Loßburg entfernt. Mit ausreichend Platz und genügend Schatten durch die Bäume der angrenzenden Grünfläche hatten wir hier einen wunderbaren Stellplatz für zwei warme und ereignisreiche Tage. Die 13 Reisemobile trafen im Laufe des Freitags nach und nach ein. Der Stammtisch fand dann mit einigen wenigen Informationen durchgeführt von Herve nach dem Grillen und Vespers in gemütlicher, langer Campingtischrunde statt. Wir genossen die langsam eintretende Kühle der Nacht bei einigen Gläsern erfrischender Getränke und guten Unterhaltungen und schliefen ruhig und sicher.

Das Programm am Samstag begann bereits um 09:45 Uhr.

Zuvor erst einmal einige Informationen zu diesem Naturschutzgebiet:

Der Heimbach war einst eine Lebensader: Er düngte die Wiesen und trieb Öl-, Farb-, Lein- und Sägemühlen an. Das Sägewerk in Betzweiler nutzt bis heute die Wasserkraft. Und begleitet vom Plätschern des Heimbachs macht sie die Musik von Betzweiler. Ansonsten ist es still im Tal, in dem die Natur das Sagen hat. Denn die Heimbachauen stehen unter Schutz. Mittendurch führt ein Spazierweg für die Naturliebhaber. Erlen und Eschen säumen den Wegesrand. Sumpfschwertlilien, Orchideen und Silberdisteln erfreuen die Spaziergänger. Auch der seltene Eisvogel wurde hier schon gesehen. Und wer genau hinschaut, findet auch Muscheln hier.

Seit 1985 ist dieser idyllische und ruhige Abschnitt als Naturschutzgebiet „Heimbachau“ ausgewiesen. Es dient dem Schutz zahlreicher gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Im Fischerhäusle dokumentiert eine Ausstellung die Geschichte der Heimbachau sowie Geologie und Pflanzenwelt der Region.

Diese Informationen findet man im Internet. Doch viel interessanter und auch unterhaltsamer waren die Ausführungen des ehemaligen Bürgermeisters Herrn Wößner, der die Führung durch die Ausstellung im Fischerhäusle übernahm. So war das heutige Naturschutzgebiet ehemals eine Fischzucht und später sogar als Bauland vorgesehen. Dank der erfolgreichen und cleveren Initiative der Gemeinde konnte dies verhindert werden und die Heimbachauen als Naherholungsgebiet nun auch von uns genutzt werden. Die wieder sehr hohen Temperaturen wurden erträglich durch die von Herrn Bürgermeister Wößner bereitgestellten Getränke, die wir gerne zu uns nahmen. Nach einer Pause über Mittag ging das Programm dann um 14:00 Uhr weiter. Frau Schubert ("Lissy") machte mit uns eine 2-stündige "Kräuterwanderung" durch das Heimbachtal. Ihre Informationen zu den am Wegesrand stehenden Pflanzen ließen uns ins Staunen kommen. Aber vor Allem ihre wunderschönen Geschichten rund um die Pflanzen und auch Tiere haben mich fasziniert. So haben wir unter anderem gelernt, warum die Lindenblätter herzförmig sind!



Der krönende Abschluss der Führung war die Verköstigung einiger Rezepte ihrer Kräuterküche, die wir im kühlen Schatten am Fischerhäusle zu uns nahmen. Wir freuten uns sehr über die Rezepte, die uns Lissy zu Verfügung stellte und sind gleichzeitig traurig, weil wir uns leider vieles nicht merken können, was wir an diesem Nachmittag alles gelernt haben.



In gemütlicher Runde ließen wir den Tag mit köstlichen Grilladen und Salaten und guten Getränken ausklingen. Bis nach Mitternacht war das Gelächter über Helmut's und Wolfgang's Witze noch zu hören.

Hervé und Helge haben uns wieder einmal ein wunderschönes Wochenende bereitet! Vielen lieben Dank noch einmal an die Beiden, die sich immer wieder etwas einfallen lassen, um uns etwas Besonderes aus ihrer Heimat zu zeigen.

Lissy's Rezepte

Heimbachdudler

- 1l Apfelsaft
 Kräuterstrauß aus Giersch, ca. 4 Blätter
 1 Pfefferminzstängel
 1 Zitronenmelissestängel
 1 kl. Gundermannsstängel
 Sträußchen quetschen und in den Saft hängen, 1 Nacht ziehen lassen.
- 1l gesprudelt Wasser zugeben
 Kühl servieren.

Knoblauchraukenbutter

- 1 Butter bei Raumtemperatur weich werden lassen.
 1 Hand voll Knoblauchrauke waschen, klein schneiden, mit Salz und Zitrone würzen.

Mädesüß-Pannacotta

- 5 Blüten Mädesüß in
 300ml Sahne
 50g Zucker
 1 Vanilleschote } aufkochen, dann abseihen
- 3 Blätter Gelatine einweichen, in heißer Sahne auflösen und in Gläschen füllen, kühl stellen.

Guten Appetit und viel Spaß beim Nachkochen.



Gruß Lissy

Stellplatztipp

von Martin Lenz



Auf unserer diesjährigen Rundreise durchs Allgäu haben wir auch auf dem Hof der Familie Epp / Oswald ein paar Tage verbracht. Dieses Anwesen liegt auf einer Anhöhe an der Verbindungsstraße zwischen Marktoberdorf und Nesselwang etwa 5 km südlich von Wald. Der Stellplatz bietet alles was benötigt wird. Ver- und Entsorgung sowie Strom. Auch eine Bushaltestelle liegt nur ca. 300m entfernt.

Bis zur Albspitz nach Nesselwang oder ins Tannheimer Gebirge reicht der Blick vom Womo aus. Bei Nacht kann man die Lichter der Ostlerhütte auf 1838m erkennen.



Der Stellplatz liegt hinter dem Wohnhaus bei der Scheune auf einem Wiesenstück.



Für Naturliebhaber und Wanderer ist der Stellplatz ein Traum. Ansonsten ist man hier am Popo der Welt angekommen, wie uns Frau Oswald erklärte. Wir haben es über eine Woche ausgehalten und hatten nicht das Gefühl an Einsamkeit einzugehen. Mit dem Roller haben wir Ziele wie Nesselwang, Pfronten, Füssen, die Königsschlösser, Schwangau und weitere schöne Orte besucht. Auch über das Oberjoch nach Tannheim haben uns unsere Rollertouren gebracht.



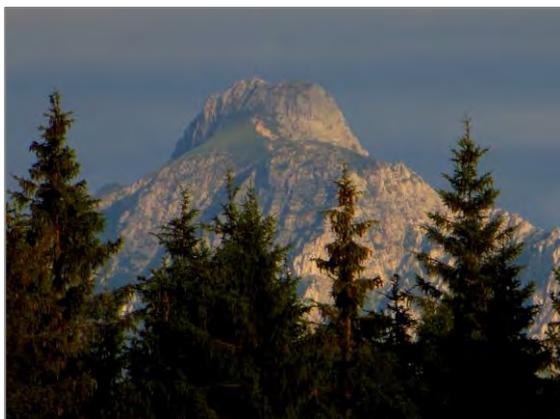
Dann gibt es noch die Möglichkeit auf dem Hof mitzuarbeiten. Mir wurde der Traktor anvertraut und so zog ich eine Bahn nach der anderen über die Wiesen damit der Ampfer besprüht werden konnte.

Die Anfahrt zu dem Stellplatz ist sehr einfach: die A7 bei der Ausfahrt 138 Nesselwang verlassen. Dann Richtung Rückholz, Wald, Marktoberdorf fahren. Etwa 3km nach Rückholz geht eine kleine Strasse links ab. Die Beschilderung lautet „Geigers“ und die Hausnummer ist die 1.



Fürs Navi: 87616 Wald, Geigers 1.

Der Platz ist ganzjährig benutzbar und bietet auch im Winter für eine Silvesterausfahrt sicherlich eine interessante Alternative.



Auch der Säuling mit 2047m ist vom Stellplatz aus zu sehen.

Autostadt

von Martin Lenz



Nun haben wir es mal wieder in den nördlichen Teil von Deutschland geschafft. Es war wie immer kalt und regnerisch. Bei dieser Tour lag auch Wolfsburg auf unserem Weg. Als Stellplatz haben wir uns den Parkplatz hinter der Autostadt ausgesucht. Der Stellplatz ist gut ausgeschildert. Wasser und Strom gibt es kostenlos. Eine Entsorgungsstation ist leider nicht vorhanden. Ansonsten ist der Platz sauber gestaltet. Etwas laut ist es hier, so haben wir das zumindest empfunden.



Die Tageskarte zur Besichtigung der Autostadt kostet (für Senioren ab 60) 12 Euro. Glück gehabt.

Und dann taucht man in eine Autowelt ein wie ich sie noch nie gesehen habe. Im „Zeithaus“ werden aus vergangenen Zeiten Fahrzeuge von Audi, Borgward, Bugatti, Gutbrod, Lamborghini, Messerschmitt, Porsche, VW, usw. ausgestellt.



Auch ein Einblick in die damalige Käferfertigung wurde gewährt.



Ansonsten gibt es auf dem großen Gelände noch die einzelnen Pavillons. Hier sind jeweils in einem dieser Häuser die unter dem Dach von VW eingebundenen Marken vertreten.



Der Sportwagenhersteller Porsche präsentiert aus der aktuellen Typenreihe 3 Fahrzeuge. Die Vorgängerfahrzeuge werden wie auf einer Straße im Hintergrund als Modell ausgestellt. Das ganze ist in einer schwarzen Halle, in der nur die Fahrzeuge bzw. die Modelle durch Scheinwerfer angestrahlt werden, zu sehen.

Jeder der auf dem Weg in den Norden ist, sollte einen Zwischenhalt in

Wolfsburg einlegen und sich dieses Spektakel anschauen. Ich kann es nur wärmstens empfehlen.

<http://www.autostadt.de>

Saisonales aus der WOMO-Küche

von Gudrun Beckmann



Rund um die Holunderblüte

Im Frühsommer ist die Zeit der Holunderblüte. Überlieferte Rezepte haben mich neugierig werden lassen und so habe ich mich in diesem Jahr erstmals ans Werk gemacht. Tests haben ergeben, dass sich die folgenden Anregungen auch auf Reisen prima in die Tat umsetzen lassen.

Man suche sich einen landschaftlich reizvollen Stellplatz in unberührter Natur (z.B. bei Familie Epp/Oswald in Wald im Allgäu). Die Holunderblütenernte erfolgt fernab von Straßen am besten an sonnigen Tagen in später Vormittagsstunde. Die Blüten sind dann vollständig geöffnet und verströmen einen starken Duft. Die Blüten werden vorsichtig mit dem ganzen Blütenstand abgeschnitten, am besten in einen Korb gelegt.

Zur weiteren Verarbeitung zunächst die „Krabbeltiere“ entfernen, die Blüten aber nicht waschen.

Holunderblüten-Limetten-Gelee

Zutaten:

10 Holunderblütendolden
750 ml Wasser
500 g Gelierzucker 2:1
3 Bio-Limetten (mit unbehandelter Schale)

Zubereitung:

Die Holunderblüten nur von den groben Stielen befreien, nicht waschen und in das Wasser geben. Limetten abwaschen. Von zwei Limetten Schale abreiben und Saft auspressen. Die dritte Limette mit Schale in kleine Stücke schneiden. Saft, Abrieb und Stücke zum Rest geben. Für 24 Stunden in verschlossener Schale im Kühlschrank ziehen lassen, gelegentlich umrühren.

Anschließend den Sud durch ein dichtes Geschirrtuch, das man in ein Haushaltssieb legt, filtern. Darin bleiben auch eventuell noch vorhandene Tierchen zurück.

Dieses Filtrat in einen ausreichend großen Kochtopf geben. Den Gelierzucker zufügen und unter ständigem Rühren aufkochen. Sprudelnd mindestens 4 Minuten kochen lassen - siehe auch Packungsanweisung- und anschließend in Gläser mit Schraubdeckelverschluss abfüllen, eventuell mit einigen Blüten garnieren.

Holunderblütensirup

Zutaten:

10-15 Holunderblütendolden
1 l Wasser
1 kg Zucker
Saft von 1 bis 2 Zitronen

Zubereitung:

Die Holunderblüten nur von den groben Stielen befreien, zusammen mit dem Wasser ansetzen und für 24 Stunden im verschlossenen Gefäß im Kühlschrank ziehen lassen. Anschließend abseihen, mit Zucker und Zitronensaft unter Rühren aufkochen und noch heiß in Flaschen mit Schraubdeckelverschluss abfüllen. Der Sirup ist länger als ein Jahr haltbar und schmeckt hervorragend in Sekt oder Mineralwasser.



Holunderblüten-Likör

Zutaten:

15 Holunderblütendolden
150 g weißer Kandis
1 Bio-Zitrone (mit unbehandelter Schale)
0,7 Liter Doppelkorn

Zubereitung:

Die Holunderblüten von den Stielen entfernen, die Zitrone mit Schale in kleine Stücke schneiden und mit den weiteren Zutaten in einem geeigneten Glasgefäß mischen und luftdicht verschließen. Während der Reifezeit von 6 Monaten gelegentlich schütteln. Danach den Likör filtern. Läuterzucker herstellen (100g Zucker + 100 ml Wasser aufkochen) und mit dem Likör vermengen. Anschließend abfüllen.



Wenn ich mit diesen Rezepten auch Eure Neugierde geweckt habe, spricht mich doch einfach an, möglicherweise ist eine Kostprobe drin ...

Während ihr diese Zeilen lest, steht die Ernte der reifen Holunderbeeren vor der Tür; auch hier gibt es reichlich genussvolle Rezeptideen ...

Neues aus Bad Peterstal

von Wolfgang Karius



Eigentlich war am 10.03.2014 die Sache mit "unserem" Stellplatz schon gestorben.

Was war passiert ?

In einem Schreiben der Gemeinde Bad Peterstal wurde dem Investor Herr Isenmann mitgeteilt, daß zur Errichtung der geplanten Stellplätze ein "Bebauungsplanverfahren" mit anschließendem Bauantrag unumgänglich sei. Die Durchführung dieses Verfahrens sollte das Planungsbüro Fischer, Freiburg, übernehmen, verbunden mit einem Honorar von 6.035,-€. Die Verfahrensdauer wurde von der Gemeinde mit 6-9 Monaten eingeschätzt.

Das war Herr Isenmann natürlich viel zu lange. Er war davon ausgegangen den Stellplatz in der 2. Jahreshälfte 2014 zu realisieren. Ebenso war er mit den Kosten für das Bebauungsplanverfahren nicht einverstanden; schließlich entsprächen die Leistungen der Fa. Fischer im Wesentlichen schon den von der Fa. Orbau und dem RMC Mittelbaden e.V. erarbeiteten Planungen.

Was nun ?

In vielen Telefonaten und letztendlich in einer Sondersitzung des Gemeinderates wurde beschlossen für die Planungskosten einen Betrag in Höhe von 8.000,-€ für den Bau von 24 Stellplätzen bereitzustellen.

Aufgrund der Initiative von Herr Isenmann, der den Bau finanziert und die Anlage betreibt hielt die Verwaltung sowie Bürgermeister Meinrad Baumann einen Investitionskostenzuschuss von 10.000,-€ für angemessen. Für die Gemeinde selbst wäre der Bau der Stellplätze viel zu teuer gewesen, beziffert doch Herr Isenmann mittlerweile die Gesamtkosten auf etwa 200.000,-€.

Nun zum Stellplatz:

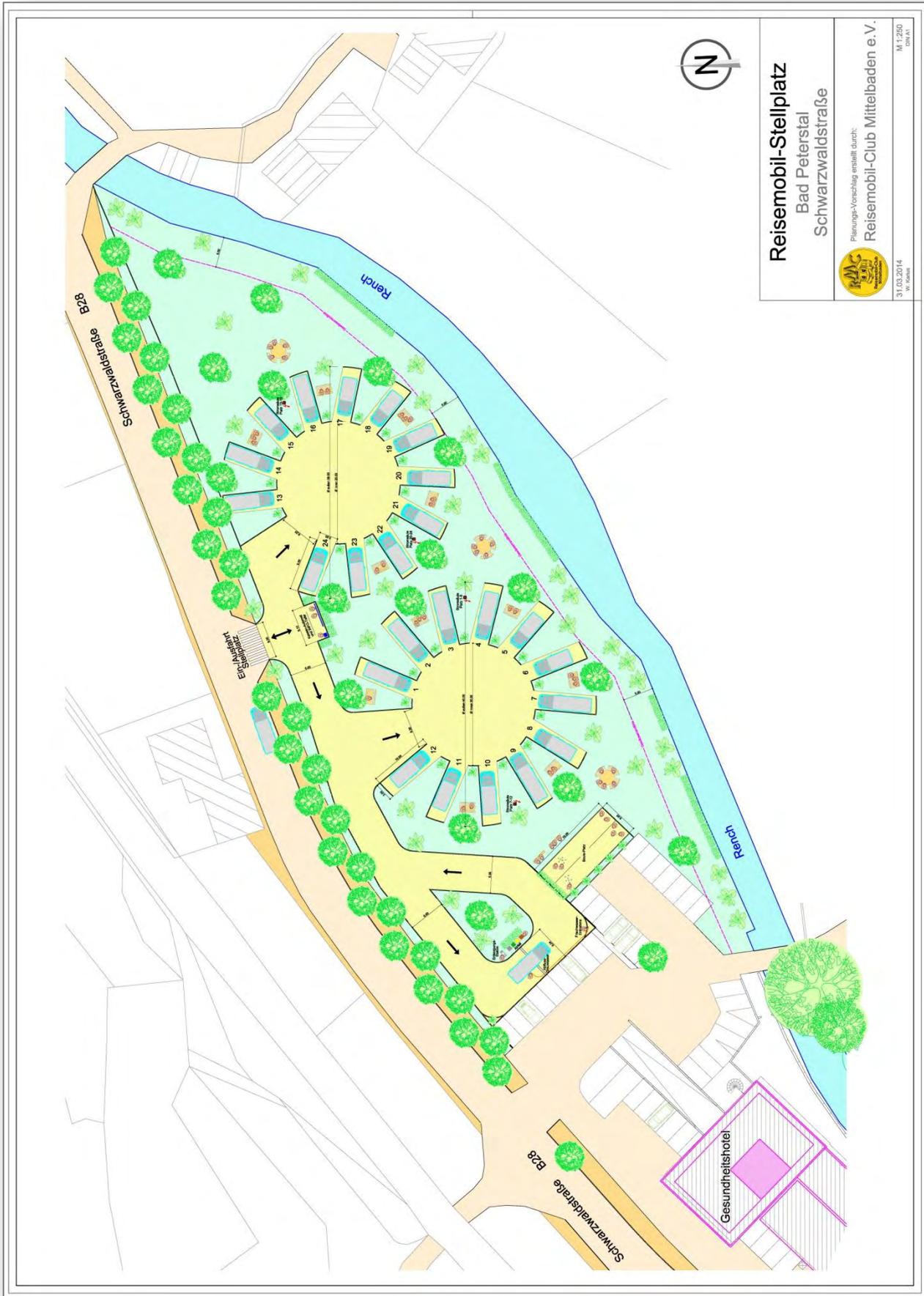
Durch den gesetzlich vorgeschriebenen fünf Meter breiten Gewässerrandstreifen zur Rench musste unsere 1. Planung natürlich komplett überarbeitet werden. Die Gesamtkonzeption wird weiterhin die Form zweier Sterne haben. Im größeren Stern mit 12 Plätzen werden diese mit 10 m Länge und 3 m Breite aus der ersten Planung übernommen. Durch die Verkleinerung der einzelnen Boxen im 2. Stern von 10 auf 9 Meter entstehen somit insgesamt sogar 24 Stellplätze, die auch für größere Reisemobile noch groß genug sind, wenn der Überhang genutzt wird.

Ver- und Entsorgung bleiben an der gleichen Stelle. Info-Tafel und Kassenautomat sollen unmittelbar bei der Einfahrt zum Stellplatz errichtet werden.

Sitzbänke und ein Bouleplatz sollen ebenfalls zur Verschönerung des Platzes beitragen.

Bei den Preisen für die Übernachtung wird man sich laut Herr Isenmann wohl an Oppenau oder Oberkirch anpassen.

(Der Gewässerrandstreifen ist auf der Zeichnung durch eine violette Linie erkennbar.)



Reisemobil-Stellplatz
Bad Peterstal
Schwarzalderstraße

Planungs-Vorschlag erstellt durch:
Reisemobil-Club Mittelbaden e.V.
M 1:250
31.03.2014
W. Kersch



MITTELBADISCHE PRESSE | www.bo.de

AUS DEM RENCHTAL

15.05.2014

Zwei Sterne für Wohnmobilisten

Aufstellungsbeschluss für Bebauungsplan »Wohnmobilstellplatz« in Bad Peterstal gefasst / 24 Plätze

Mit dem Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan »Wohnmobilstellplatz« geht in Bad Peterstal-Griesbach ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Investor ist der Eigentümer des benachbarten »Das Bad Peterstal«.

VON RÜDIGER KNIE

Bad Peterstal-Griesbach. 24 Wohnmobilstellplätze sollen zwischen Rench und B28, auf der Wiese neben den Parkplätzen von »Das Bad Peterstal« gebaut werden (wir berichteten). Den Einstieg in das dafür notwendige Bebauungsplanverfahren hat der Gemeinderat Bad Peterstal-Griesbach am Montagabend beschlossen. In der aktuellen Variante ist ein gesetzlich vorgeschriebener, fünf Meter breiter Gewässerstrandstreifen vorgesehen, der nicht überbaut wird.

Die Stellplätze werden in Form von zwei gleich großen Sternen mit jeweils zwölf Boxen angeordnet. Die Planung hat der Reisemobil-Club Mittelbaden übernommen.

Franz Doll (BV) wies darauf hin, dass sich die Gemeinde seit Jahren um einen Stellplatzstandort bemühe. Darauf



Wohnmobilisten dürfen sich auf einen neuen Stellplatz in Bad Peterstal freuen. Angeordnet in der Form von zwei Sternen will ein privater Investor neben »Das Bad Peterstal« 24 Plätze bauen.

verwies auch Bürgermeister Meinrad Baumann. Die Gemeinde habe schon 8000 Euro für Planungskosten im Haushalt bereitgestellt. Aufgrund der Initiative von Burkhard Isenmann, der den Bau finanziert und die Anlage betreibt, hielt die Verwaltung einen In-

vestitionskostenzuschuss von 10000 Euro für angemessen. »Wenn wir selbst einen Platz gebaut hätten, wäre es viel teurer geworden«, stellte Melitta Hörr (CDU) fest. Fraktionskollege Bernhard Männle nannte den Platz ein »längst überfälliges touristisches Angebot«,

das sich die Gemeinde so nicht hätte leisten können. Man könne mit zusätzlichen Kurtaxe-einnahmen rechnen, Geschäfte und Gastronomie würden ebenfalls profitieren. Mit der Planung wird das Büro Fischer beauftragt. Die Kosten dafür trägt der Investor.



Hier soll der Platz entstehen !



2014

RMCM-Clubabende

- "Sportgasstätte", Hügelsheim
- "Landgasthaus Riedhof", Meisenheim
- "Basel / Günzburg / Haigerloch"

RMCM-Ausfahrten

- 07.02.2014 "Generalversammlung"
- 08.-09.02.2014 "Aquademie/Automuseum Schramberg" - mit Hervé & Helge
- 07.-12.03.2014 "Basler Morgestraich" - mit Paul & Annegret
- 04.04.2014 "Vortrag betr. Reifen/Reifendruck etc."
- 05.-06.04.2014 "Schloss Rohan, Saverne" - mit Hervé & Helge
- 30.04.-04.05.2014 "ALKO" - mit Siegfried & Anneliese
- 16.-18.05.2014 "20 Jahre Reisemobilfreunde Osthofen"
- 13.-15.06.2014 "Salzbergwerk" - mit Werner & Marianne



www.rmcm-mittelbaden.de

RMCM Mittelbaden e.V.

Januar

Mi	1	Neujahr
Do	2	
Fr	3	
Sa	4	
So	5	
Mo	6	Hl. Drei Könige
Di	7	
Mi	8	
Do	9	
Fr	10	
Sa	11	
So	12	
Mo	13	
Di	14	CMT Stuttgart
Mi	15	11.-19.1.2014
Do	16	
Fr	17	
Sa	18	
So	19	
Mo	20	
Di	21	
Mi	22	
Do	23	
Fr	24	
Sa	25	
So	26	
Mo	27	
Di	28	
Mi	29	
Do	30	
Fr	31	

Februar

Sa	1	
So	2	
Mo	3	
Di	4	
Mi	5	
Do	6	
Fr	7	RMCM-Generalversamml.
Sa	8	
So	9	
Mo	10	
Di	11	
Mi	12	
Do	13	
Fr	14	
Sa	15	
So	16	
Mo	17	
Di	18	
Mi	19	
Do	20	
Fr	21	
Sa	22	
So	23	
Mo	24	
Di	25	
Mi	26	
Do	27	
Fr	28	

März

Sa	1	
So	2	
Mo	3	
Di	4	Rosenmontag
Mi	5	
Do	6	
Fr	7	RMCM-Clubabend
Sa	8	
So	9	
Mo	10	Basler Morgestraich
Di	11	
Mi	12	
Do	13	
Fr	14	
Sa	15	
So	16	
Mo	17	
Di	18	
Mi	19	
Do	20	
Fr	21	
Sa	22	
So	23	
Mo	24	
Di	25	
Mi	26	
Do	27	
Fr	28	
Sa	29	
So	30	
Mo	31	

April

Di	1	
Mi	2	
Do	3	
Fr	4	RMCM-Clubabend
Sa	5	
So	6	
Mo	7	
Di	8	
Mi	9	
Do	10	
Fr	11	
Sa	12	
So	13	
Mo	14	
Di	15	
Mi	16	
Do	17	
Fr	18	Karfreitag
Sa	19	
So	20	Ostersonntag
Mo	21	Ostermontag
Di	22	
Mi	23	
Do	24	
Fr	25	
Sa	26	
So	27	
Mo	28	
Di	29	
Mi	30	

Mai

Do	1	Maifeiertag
Fr	2	
Sa	3	
So	4	
Mo	5	
Di	6	
Mi	7	
Do	8	
Fr	9	
Sa	10	
So	11	
Mo	12	
Di	13	
Mi	14	
Do	15	
Fr	16	20 Jahre Reisemobilfreunde
Sa	17	Osthofen
So	18	
Mo	19	
Di	20	
Mi	21	
Do	22	
Fr	23	
Sa	24	
So	25	
Mo	26	
Di	27	
Mi	28	
Do	29	Christi Himmelfahrt
Fr	30	
Sa	31	

Juni

So	1	
Mo	2	
Di	3	
Mi	4	
Do	5	
Fr	6	
Sa	7	
So	8	Pfingstsonntag
Mo	9	Pfingstmontag
Di	10	
Mi	11	
Do	12	
Fr	13	RMCM-Clubabend
Sa	14	
So	15	
Mo	16	
Di	17	
Mi	18	
Do	19	Fronleichnam
Fr	20	
Sa	21	
So	22	
Mo	23	
Di	24	
Mi	25	
Do	26	
Fr	27	
Sa	28	
So	29	
Mo	30	

2014

www.rmc-mittelbaden.de

RMCM-Clubabende

- "Sportgaststätte", Hugelshelm
- "Landgasthaus Riedhorf", Meißenheim
- "Heimbachtal-Halle, Betzweiler"



RMCM-Ausfahrten

- 18.-20.07.2014 "Betzweiler" - mit Hervé & Helge
- 14.-17.08.2014 "Rollertour" - mit Fam. Lenz / Schmidt
- 12.-14.09.2014 "Enzklosterle" - mit Siegfried & Anneliese
- 18.-19.10.2014 "Schwarzach" - mit Tom, Martin & Wolfgang
- 07.11.2014 "RMCM-Clubabend in Neustadt-Königsbach"
- 08.-09.11.2014 "Süd-West-Schiene-Treffen"
- 06.-07.12.2014 "Weihnachtsfeier"



RMCM Mittelbaden e.V.

Juli

Di 1	
Mi 2	27
Do 3	
Fr 4	
Sa 5	
So 6	
Mo 7	
Di 8	
Mi 9	28
Do 10	
Fr 11	
Sa 12	
So 13	
Mo 14	
Di 15	
Mi 16	29
Do 17	
Fr 18	RMCM-Clubabend
Sa 19	
So 20	
Mo 21	
Di 22	
Mi 23	30
Do 24	
Fr 25	
Sa 26	
So 27	
Mo 28	
Di 29	
Mi 30	31
Do 31	

August

Fr 1	
Sa 2	
So 3	
Mo 4	
Di 5	
Mi 6	
Do 7	
Fr 8	
Sa 9	
So 10	
Mo 11	
Di 12	
Mi 13	
Do 14	RMCM-Rollertour
Fr 15	
Sa 16	
So 17	14.-17.8.2014
Mo 18	
Di 19	
Mi 20	
Do 21	
Fr 22	
Sa 23	
So 24	
Mo 25	
Di 26	
Mi 27	
Do 28	
Fr 29	
Sa 30	
So 31	

September

Mo 1	Caravan-Salon Dusseldorf
Di 2	29.8.-7.9.2014
Mi 3	
Do 4	
Fr 5	
Sa 6	
So 7	
Mo 8	
Di 9	
Mi 10	
Do 11	
Fr 12	
Sa 13	
So 14	
Mo 15	
Di 16	
Mi 17	
Do 18	
Fr 19	
Sa 20	
So 21	
Mo 22	
Di 23	
Mi 24	
Do 25	
Fr 26	
Sa 27	
So 28	
Mo 29	
Di 30	
Do 31	

Oktober

Mi 1	
Do 2	
Fr 3	Tag d. dt. Einheit
Sa 4	
So 5	
Mo 6	
Di 7	
Mi 8	
Do 9	
Fr 10	
Sa 11	
So 12	
Mo 13	
Di 14	
Mi 15	
Do 16	
Fr 17	
Sa 18	
So 19	
Mo 20	
Di 21	
Mi 22	
Do 23	
Fr 24	
Sa 25	
So 26	
Mo 27	
Di 28	
Mi 29	
Do 30	
Fr 31	

November

Sa 1	Allerheiligen
So 2	
Mo 3	
Di 4	
Mi 5	
Do 6	
Fr 7	
Sa 8	
So 9	
Mo 10	
Di 11	
Mi 12	
Do 13	
Fr 14	
Sa 15	
So 16	
Mo 17	
Di 18	
Mi 19	
Do 20	
Fr 21	
Sa 22	
So 23	
Mo 24	
Di 25	
Mi 26	
Do 27	
Fr 28	
Sa 29	
So 30	

Dezember

Mo 1	
Di 2	
Mi 3	
Do 4	
Fr 5	
Sa 6	RMCM-Weihnachtsfeier
So 7	
Mo 8	
Di 9	
Mi 10	
Do 11	
Fr 12	
Sa 13	
So 14	
Mo 15	
Di 16	
Mi 17	
Do 18	
Fr 19	
Sa 20	
So 21	
Mo 22	
Di 23	
Mi 24	
Do 25	1. Weihnachtstag
Fr 26	2. Weihnachtstag
Sa 27	
So 28	
Mo 29	
Di 30	
Mi 31	Silvester